

# Projekt Fazenda Saúva

## 2020/2021

Viel geschafft  
und noch viel vor

Nilo Pecanha, Bahia,  
Brasilien



Capoeira Training endlich im Schulgebäude!  
Der große, offene Raum ist Ende 2020 fertig  
geworden.

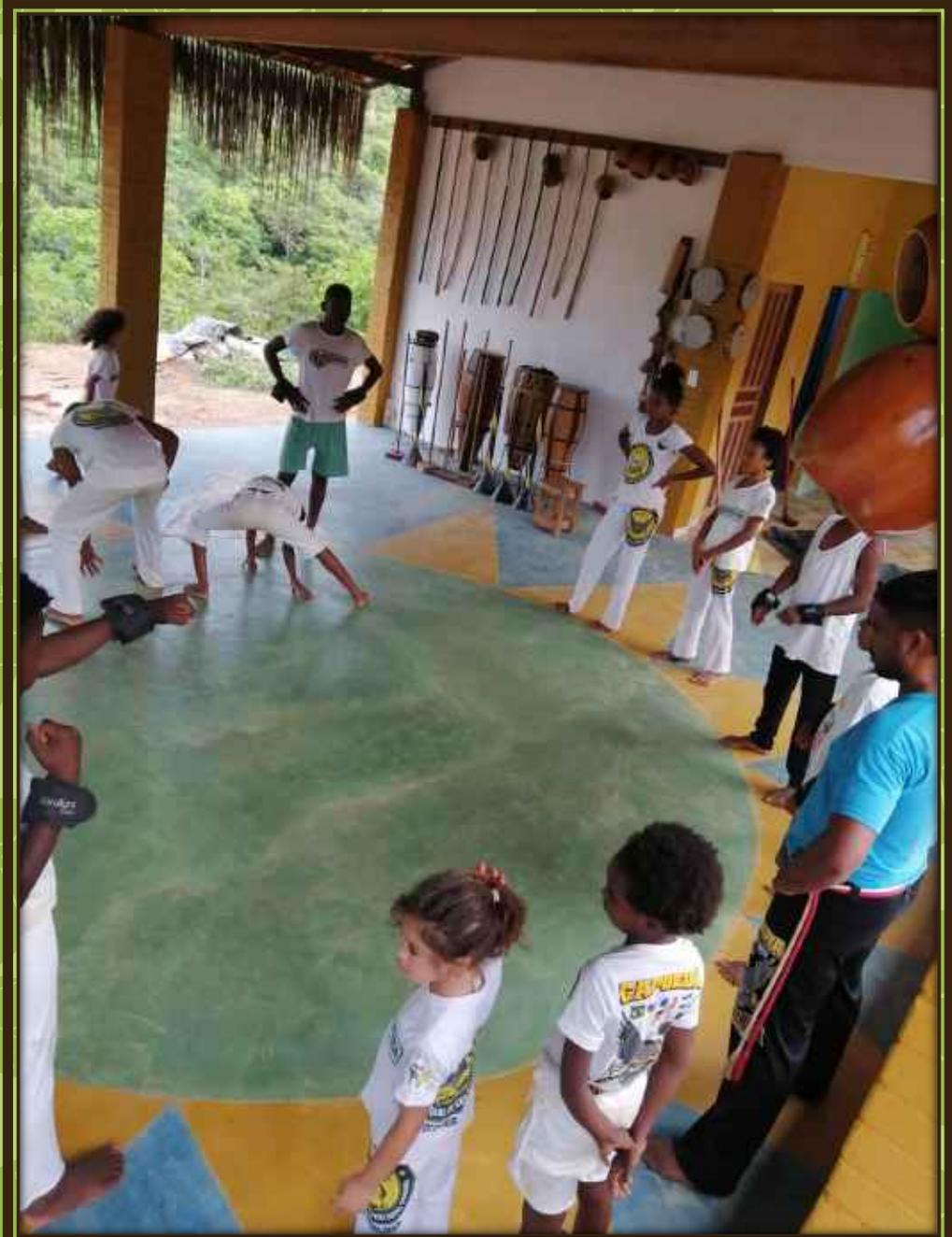


Seit Ende 2020 trainieren hier  
die Kinder und Jugendlichen  
3x wöchentlich mit Contra  
Mestre Cebolinha.

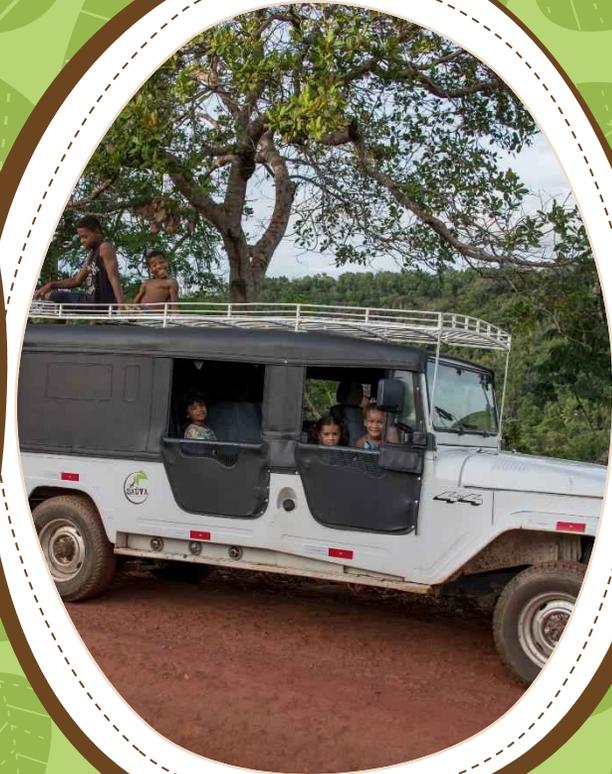
Montag, Mittwoch und  
Freitag 15:30 – 18:00 Uhr







Nach dem Training werden die Kinder von Cebolinha nach Hause gebracht, weil es um 18:00 Uhr schon dunkel wird.



Wenn es regnet fährt  
nur noch unser Toyota-  
Jeep.





Sonntags  
trainieren wir  
(immer wenn es  
das Wetter  
zulässt) mit den  
Kindern am Fluss.

# Das Schulgebäude



Nach und nach wird der offene Raum eingerichtet und es werden Instrumente angeschafft





Aus selbstangepflanzten  
Kabassen werden Berimbaus  
(traditionelles Capoeira-  
Instrument)...



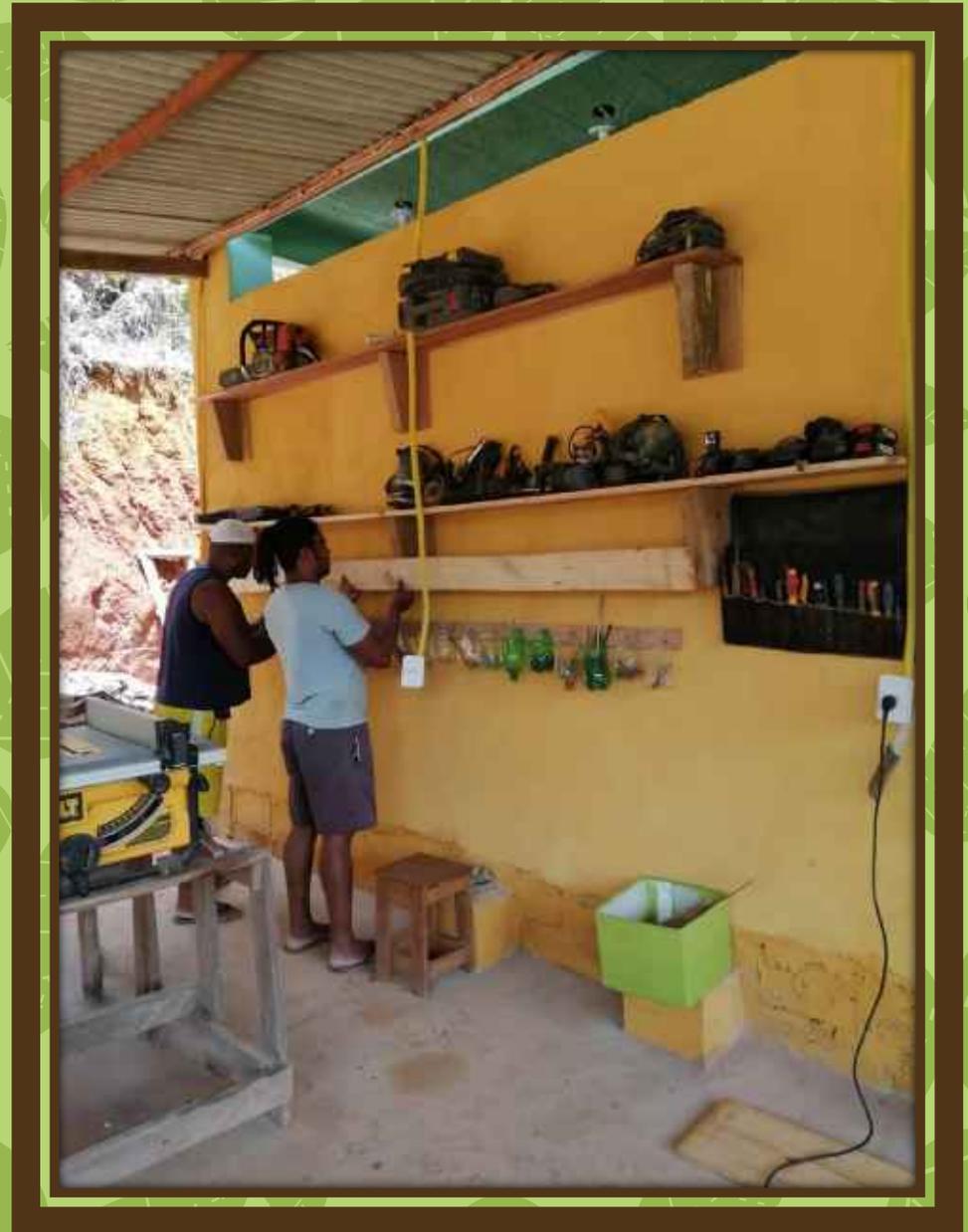
...und aus Instrumenten werden  
Nistplätze ☺





Das „Bananenklo“ wird fertig gestellt. Am hinteren Teil der Schule wird eine Werkstatt angebaut, wo Instrumente gebastelt werden, Maschinen und Geräte verstaut und repariert, und Möbel hergestellt werden können.

# Die Saúva Werkstatt

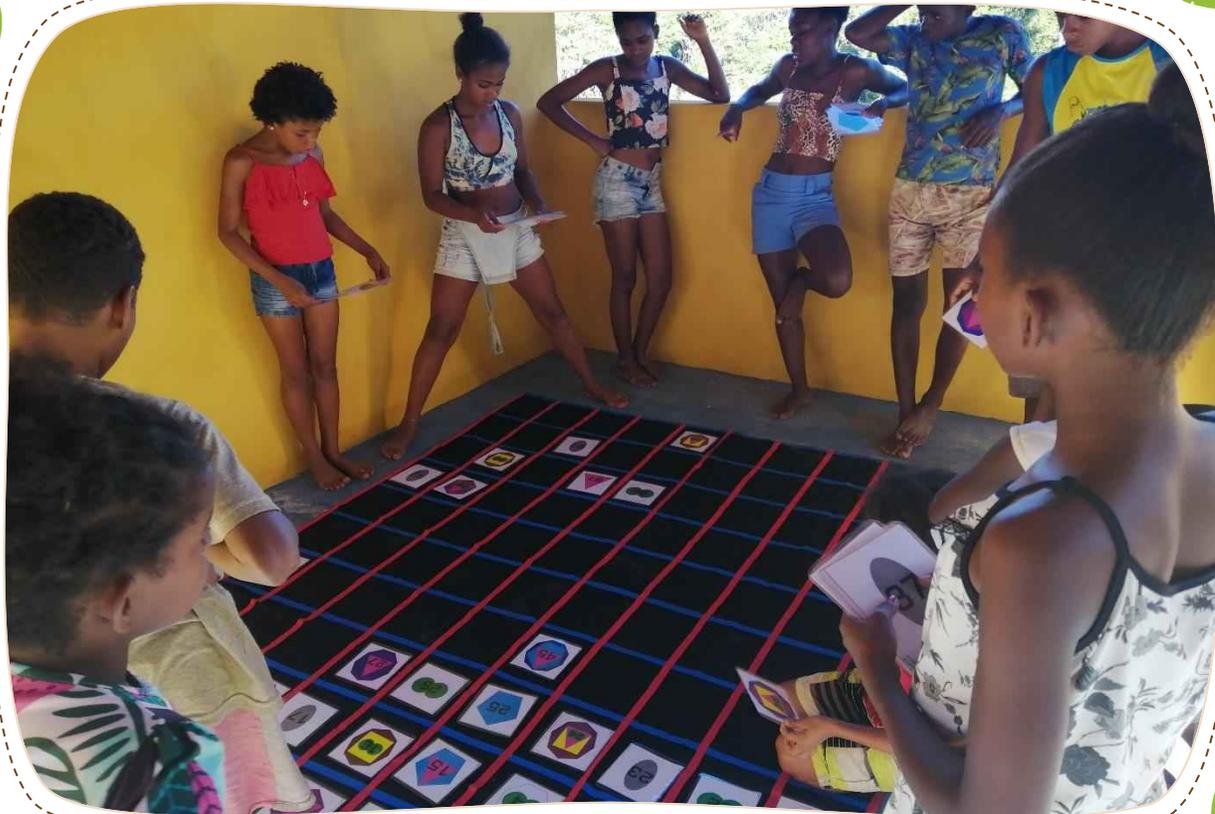


# Das Klassenzimmer



Auch der obere Raum, das Klassenzimmer, wird seit Anfang 2021 genutzt. Dienstags und Donnerstags findet hier Unterricht statt. Momentan v.a. Geographie (Wo liegt Brasilien? Was ist ein Kontinent?) und Englisch. Der Raum muss noch mit Markisen ausgestattet werden, damit er „regendicht“ ist. Danach wird er eingerichtet.

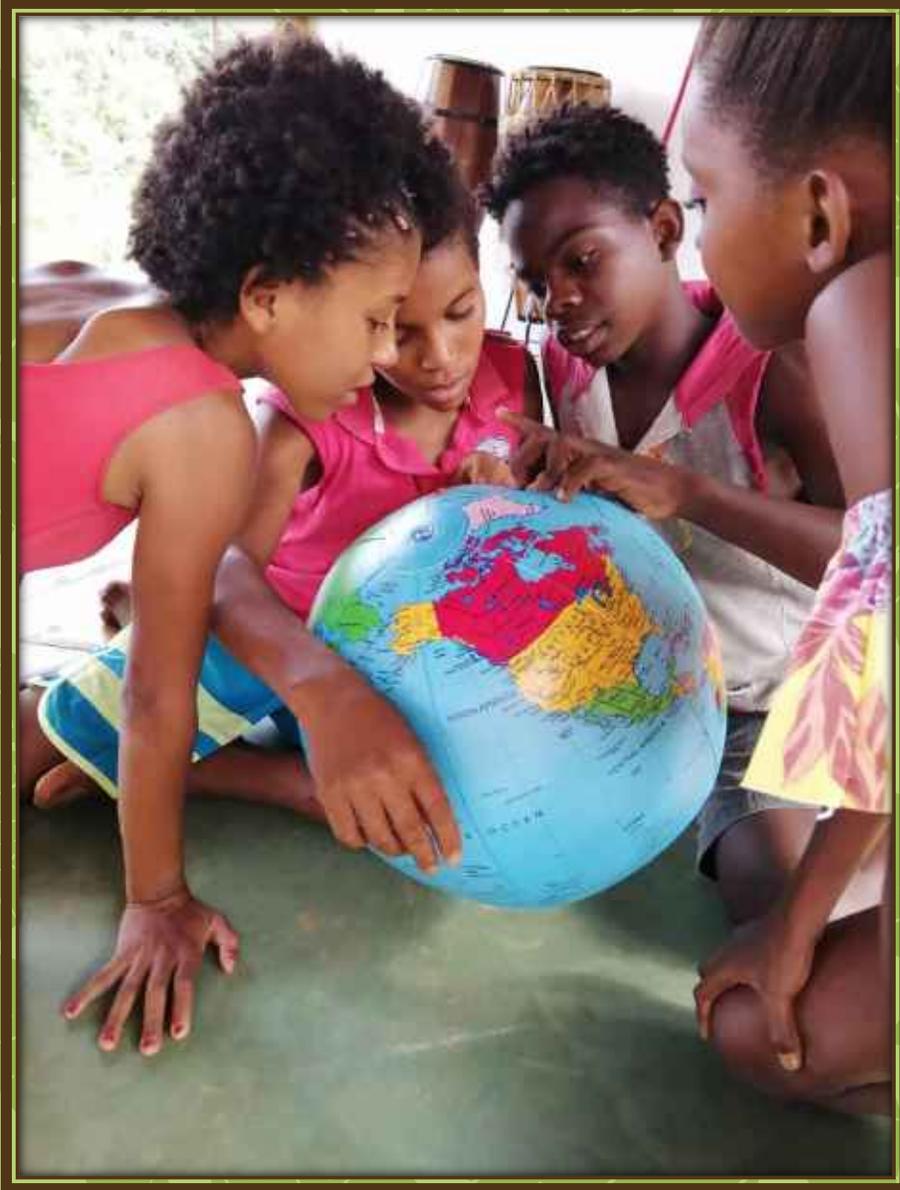




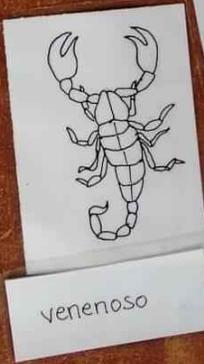
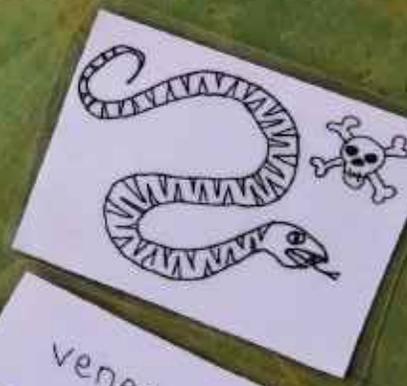
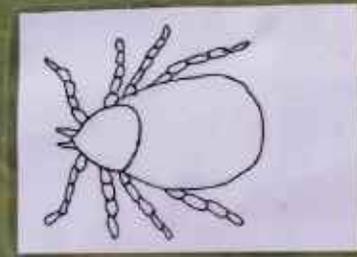
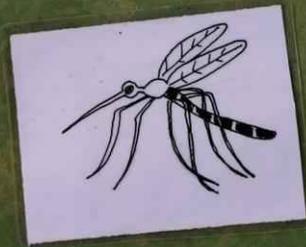
Im Schulgebäude können wir viel besser mit den Kindern arbeiten.

Neben den Basics wie Lesen, Schreiben und Rechnen wollen wir auch Umwelterziehung und Kunst anbieten, sobald das Klassenzimmer eingerichtet ist. Wir arbeiten nach dem Montessori-Prinzip.

Die Kinder und Jugendlichen haben seit November 2019 keinen Unterricht, Online-Unterricht findet ebenfalls nicht statt (was ohnehin in unserer Region nicht möglich wäre). Wir konnten im letzten Jahr feststellen, dass die Kinder dringend einen Ort brauchen, an dem sie sich aufhalten können. Wenn sie nicht beschäftigt sind, kommen sie leider oft auf „dumme Gedanken“...



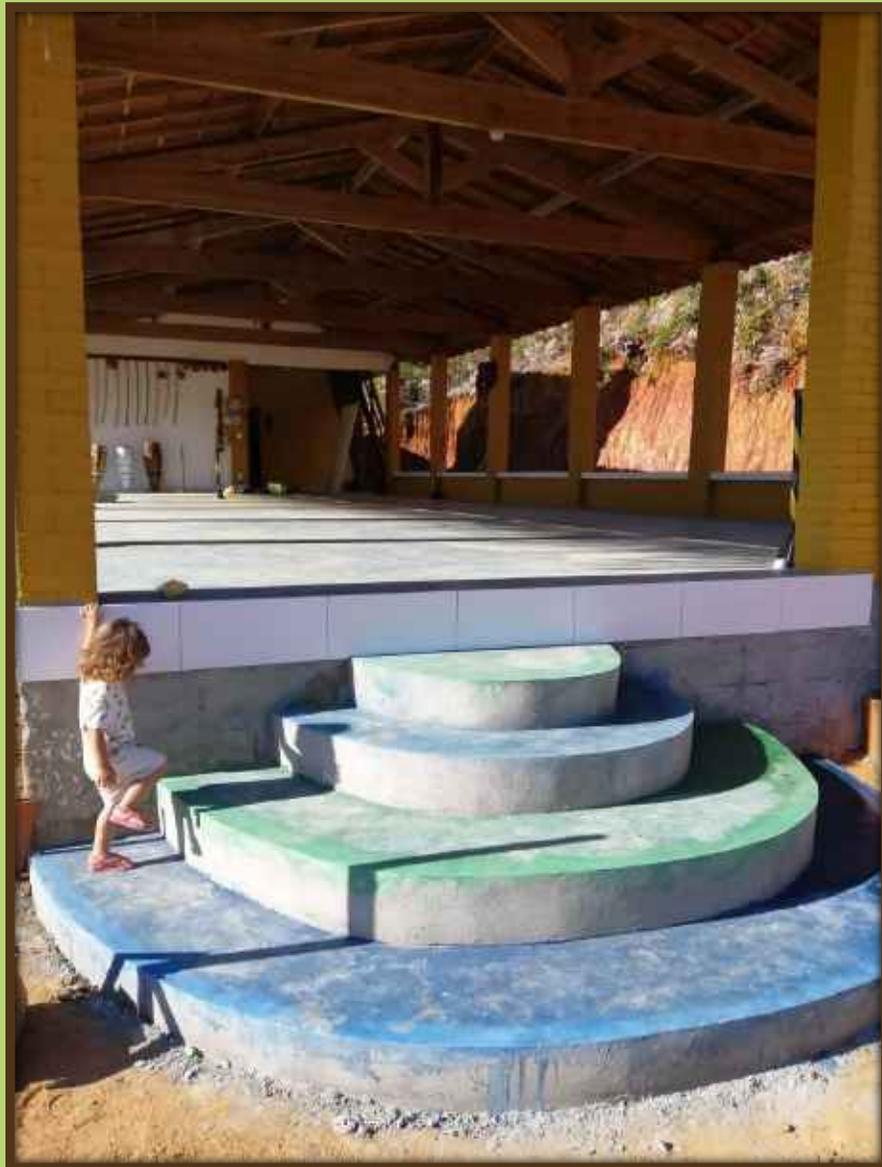


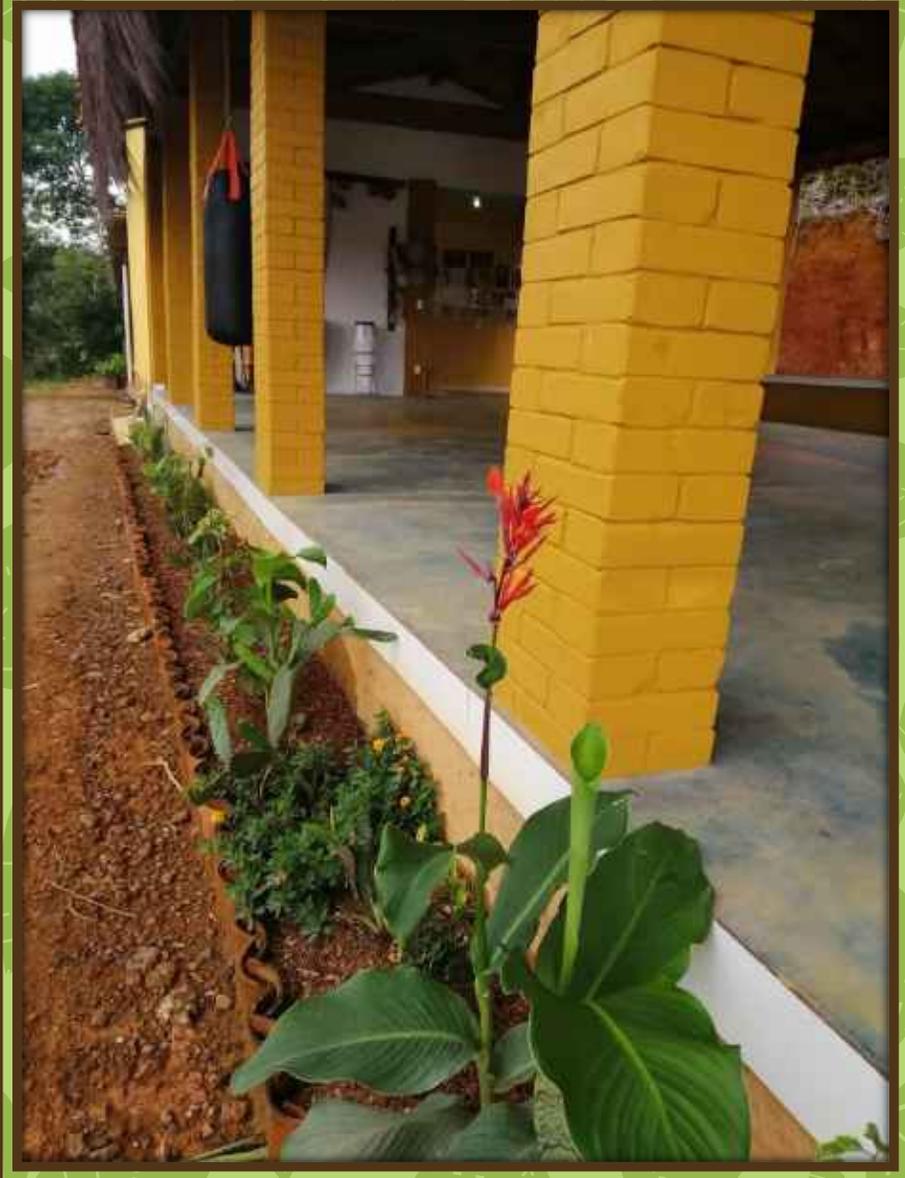


„Unnötige Vorurteile“  
Selbstgebasteltes Spiel, bei dem die Kinder lernen, dass viele Tiere (die unnötig getötet werden) wichtig sind für das Gleichgewicht der Natur. Sie können uns sogar schützen



Stück für Stück wird unsere Schule schöner...





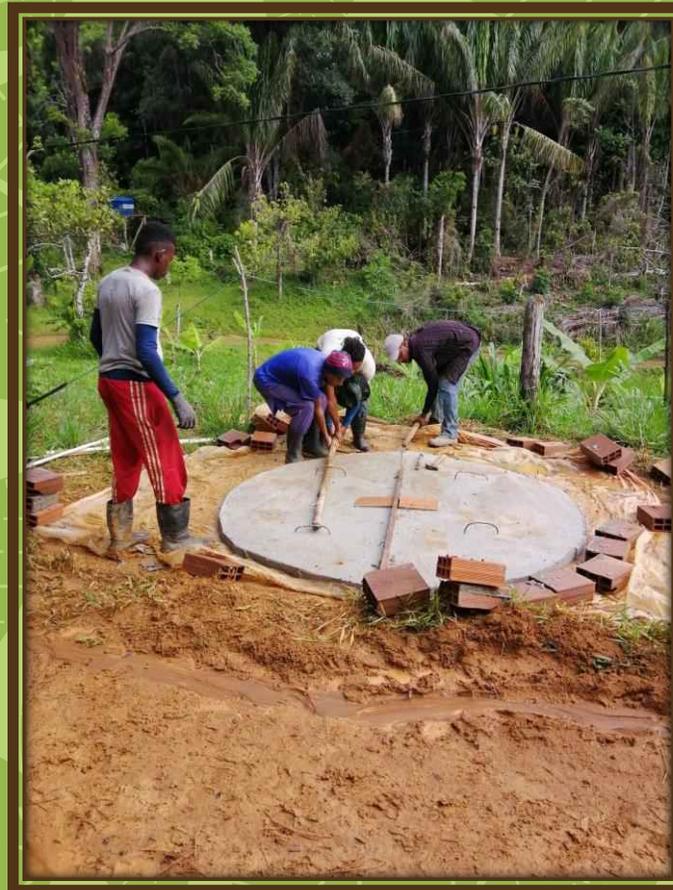
# Die Toiletten



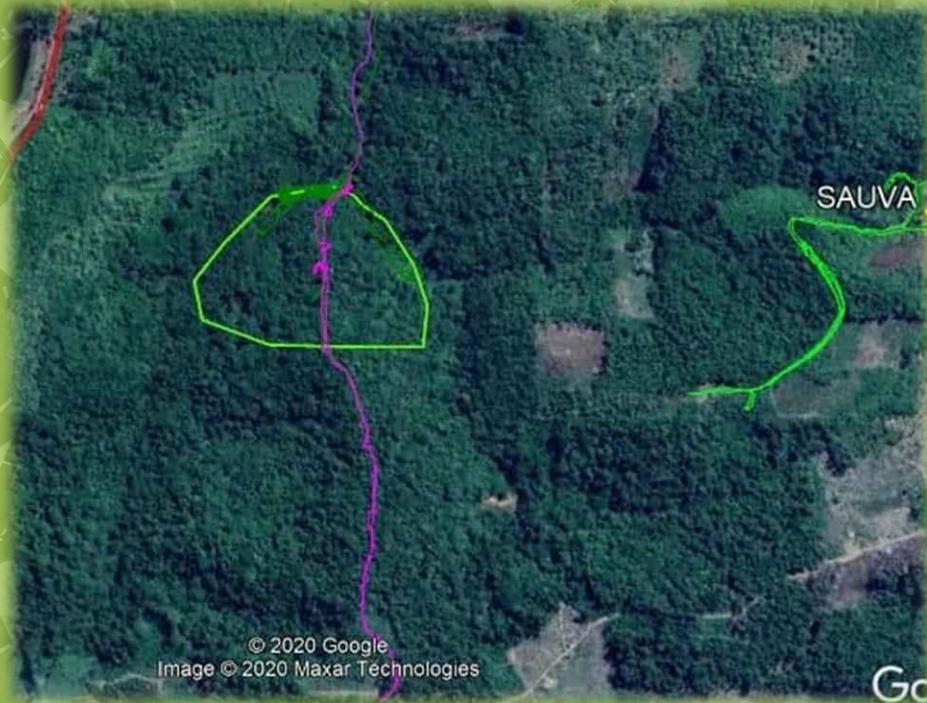
Wenn immer dem Verein Mittel zur Verfügung stehen, versuchen wir die Familien zu unterstützen indem wir sie für Arbeiten engagieren.



Der bisher nur improvisierte Brunnen, aus dem wir unser Haus und die Schule mit Wasser versorgen (inkl. Trinkwasser) wird fertig gestellt.



# Ein Regenwald-Reservat



Mit Hilfe der Stiftung Caritas-Haus Feldberg konnten wir im letzten Jahr 8 Hektar Regenwald vor der Brandrodung retten. Die Fläche soll sobald wie möglich zum Schutzgebiet erklärt werden. Der Prozess zur Gründung einer RPPN (Privates Schutzgebiet) läuft bereits.

Foto: Eingezeichnete Fläche zeigt die 8 Hektar Wald



Foto: Der Biologe Ivan erklärt Bilunga wie man Vögel bestimmen kann.

Ein 7-köpfiges Team von Biologen und Biologiestudenten freut sich über die Gelegenheit, Teil der Gründung eines Reservats im Atlantischen Regenwald zu sein. Ehrenamtlich arbeiten sie 4 Tage lang an der Registrierung und Bestimmung von Fauna und Flora. Unermüdlich durchforsten sie den Wald bei Tag und Nacht, bei Regen und Hitze um so viele Arten wie möglich entdecken zu können.



Für die 4 Tage können wir 3 Frauen und 3 Männer aus der Region anstellen, die als Waldguides und Köchinnen mithelfen. Dabei stellt sich heraus, wie gut sich die einheimischen Männer mit dem Aufsuchen von Tierspuren auskennen und wie viel Wissen sie über Pflanzen haben.





Mit Hilfe von 5 aus Deutschland mitgebrachten Wildkameras können wir viele Tierarten beobachten. Dafür werden „Essensfallen“ ausgelegt, und die Kameras installiert.

Der Verein „Rettet den Regenwald e.V.“ begeistert sich für das Reservat und stellt uns für 2021 die finanziellen Mittel für 2 „Waldhüter“, die das Gebiet täglich zu den „Hauptwilderer-Zeiten“ bewachen.

Leider sind illegaler Tierhandel und Wilderei in Nilo Pecanha sehr beliebt. Umweltschutzbehörden gibt es in der Gegend keine.



2021 wollen wir viele Bäume pflanzen. Abenteuer Regenwald <https://www.abenteuer-regenwald.de/> unterstützt uns mit einem Aufforstungsprojekt (1000 Bäume für den Regenwald). So wird ½ Hektar neu bepflanzt.

Unsere Leidenschaft für's Anpflanzen möchten wir auch an die Saúva-Kinder weitergeben. Besonders viele einheimische Obstsorten sollen angepflanzt werden. Die Kinder lieben Früchte, finden aber zuhause auf den Plantagen beinahe ausschließlich Kautschuk, Palmölpflanzen, die an die großen Industrien weiterverkauft werden.





Hinter dem Schulgebäude entsteht unser Gewächshaus, in dem aus Samen die kleinen Bäumchen wachsen.

Foto rechts:  
Kleiner Jatobá-Baum der in einem selbstgebastelten Bambus-Töpfchen wächst.





# Unsere Pläne:

Im Laufe der letzten Jahre mussten wir feststellen, dass der Schutz des Regenwaldes nur funktioniert, wenn so viele der hier lebenden Menschen wie möglich verstehen, wie wichtig und bedroht die Natur ist. Das allein reicht aber nicht, die Menschen müssen schließlich auch überleben.

Wir müssen akzeptieren, dass es utopisch, und sogar falsch ist, den Menschen aus der Natur auszuschließen, um sie zu schützen. Anstatt die Menschen vom Wald und von den Tieren fernzuhalten, ist es nachhaltiger, sie mit einzubeziehen. Arbeitsplätze durch Umweltschutz und nachhaltige Ernährung (v.a. Agrofloresta) durch die Erhaltung der Natur sind unser großes Ziel für die Zukunft.

Das Anpflanzen gehört hoffentlich im neuen Jahr mit zu unseren Hauptaufgaben. Nebenbei gehört die Bildung für Kinder und Jugendliche zu unserem Alltag. Je mehr Zeit wir mit ihnen verbringen können, desto mehr können wir ihnen unsere Ideen näher bringen.

# 1. Die Schule am Laufen halten und erweitern

- Ausstattung der Schule (Stühle, Unterrichtsmaterial, Tafel, Regale, Instrumente, Lesecke, Bücher)
- Unterricht ausweiten: Im Moment unterrichten lediglich Cebolinha und Bianca. Zukünftig soll das Angebot erweitert werden und stundenweise externe Lehrer engagiert werden
- Workshops mit externen Lehrern sollen Alternativen aufzeigen (Töpfern, Häkeln und das Herstellen von anderen Kunsthandwerken)
- Für die kleinen Kinder möchten wir einen kleinen Spielplatz schaffen. Je früher die Kinder auf die Fazenda Saúva kommen, desto besser. Kindergärten oder Krippen gibt es in unserer Region nicht



## 2. Arbeitsplätze schaffen

- Immer wenn der Verein Mittel zur Verfügung hat, geben wir diese an die Einheimischen weiter, indem wir sie tageweise/wochenweise engagieren. Sie helfen beim nachhaltigen Anpflanzen, beim Aufforsten, beim Putzen und Instandhalten der Schule, beim Kochen...Bisher haben einige Familien neue Ideen „mit nach Hause genommen“
- Je mehr Familien wir unterstützen können, desto besser gelingt uns der Schutz des Waldes. Wilderei und Brandrodung können vermieden werden. Außerdem kommt das Geld zu Hause den Kindern zu Gute.



Foto links: Neguinha hilft uns beim Putzen und Kochen, ihr Mann beim Anpflanzen der Bäume und beim Schutz der Wälder.

Foto rechts: Peu hilft ebenfalls beim Anpflanzen und Aufforsten und beim Schutz der Wälder.



### 3. Jugendlichen Perspektive geben

Da unsere Jugendlichen besonders gefährdet sind, und wir bereits mit ansehen mussten, wie sich einige von ihnen in der „Stadt verloren“ haben (z.B. Drogenhandel, Prostitution), ist es unser Herzenswunsch, ihnen zu zeigen wie vorteilhaft das Leben im Regenwald sein kann. Durch bezahlte Praktika möchten wir den Jugendlichen nachhaltigen Anbau, Tierschutz, einfache Buchhaltung... schmackhaft machen. Vor allem die Jugendlichen müssen viel auf den Plantagen helfen, oder manchmal auch bei der Wilderei, für Unterricht werden sie ungern freigestellt. Wenn sie aber auf die Fazenda kommen, um Geld zu verdienen, lassen sie ihre Eltern gerne kommen. Auf der Fazenda sollen sie lernen, dass es sich lohnt, im Regenwald zu leben, wenn er dabei erhalten bleibt.



Foto links:  
Caíque (12) und Daniel (13) werden für 4 Wochen als „kleine Waldhüter“ engagiert. Sie suchen den Wald nach illegalen Fallen ab und sammeln Samen der einheimischen Bäume zum Aufforsten



Foto:  
Adilmo (18) und Luan (15) träumen von einem eigenen Stück Land, wo sie anpflanzen können und sich irgendwann ein Häuschen bauen können. Hier bei einem Aufforstungsprojekt auf der Fazenda Saúva.

## 4. Anpflanzen und Tiere züchten

- Jetzt wo die Bauarbeiten fast abgeschlossen sind, ist es unser großer Traum die Zeit, neben dem Unterrichten, mit Anpflanzen zu verbringen.
- Ein paar größere Flächen der Fazenda Saúva, einst Weideland und Monokulturplantagen, sollen wieder aufgeforstet und in Regenwald verwandelt werden.
- Im Jahr 2021 wollen wir, was Obst, Gemüse und Fleisch betrifft, unabhängig werden und uns von unseren eigenen Bio-Lebensmitteln ernähren. Dabei ist es uns wichtig, dass die Familien involviert werden und dem Beispiel folgen. Nach dem Agrofloresta-Prinzip kann sich eine Familie von einer kleinen Fläche ohne Probleme ernähren und sogar Geld verdienen. Einige Enten-, Hühner- und Fischpärchen haben wir bereits an unsere Nachbarn weitergegeben.



## 4. Wildkameras

Unsere Wildkameras haben sich bereits bewährt. Neben der Registrierung einiger Tiere (darunter sehr scheue Säugetiere, Reptilien und Vögel), hat sich der „Trick mit den Kameras“ herumgesprochen. Die Wilderer haben großen Respekt vor den versteckten Kameras und scheinen das Gebiet tatsächlich zu meiden. Auch auf der Fazenda Saúva haben wir einige Tierfallen (Netze, Fangseile...) entdeckt. Mit weiteren Wildkameras können wir die Waldflächen besser schützen und mehr über die Tiere erfahren.

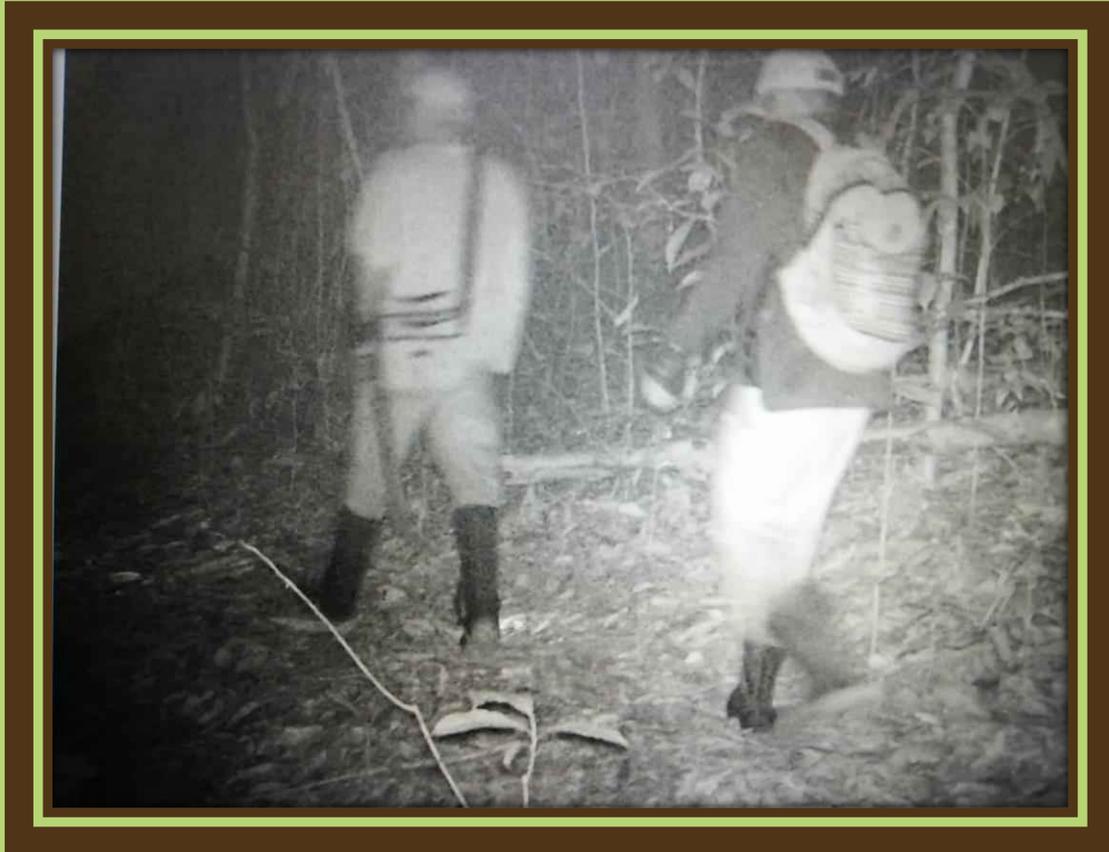


Foto links: Peu und Bilunga bei ihrer Arbeit im Reservat. Foto rechts: Cebolinha bei der Auswertung der Kameras

## 5. Weitere Flächen kaufen zur Aufforstung oder Schutz des Waldes

Anliegend an die Fazenda Saúva gibt es einige Grundstücke auf denen Monokultur mit chemischen Düngern betrieben wird und somit den Boden auslaugt und Waldflächen voneinander trennt. Abgesehen davon wird momentan in der Region viel Land verkauft. Natürlich würden wir gerne so viel Wald wie möglich retten.



Foto: Ehemalige Monokulturfläche die für die Aufforstung vorbereitet wird. Der nährstoffarme Boden wird zunächst mit Bananen und anderen Pflanzen die reich an Nährstoffen sind bepflanzt damit sich der Boden erholen kann. Erst danach haben einheimische Bäume die Chance zu überleben.

Tausend Dank an die Stiftung Caritas-Haus  
Feldberg! Ohne die Unterstützung wären wir  
nie so weit gekommen!

